

Erklärungen
einer
Sonne

Michael Busse

© 2026

Herausgeber: Dr. Michael Busse

Illustrationen & Photos: <https://www.kunstquarks.de/>

Umschlaggestaltung: www.andreatta.at

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf /Österreich

www.buchschniede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschniede.at

ISBN:978-3-99192-807-2 (Paperback)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Widmung

Dieser aphoristische Gedichtband ist den Lehrenden wie KommilitonInnen der philosophischen Fakultät der Uni Wien, während den Jahren 2005 bis 2010 gewidmet. Sowie - den vielen unbekannten Kunstschaffenden der Alternativen und Graffiti-Szene Berlins.

In Wien konnte ich das damals bestehende, großartige Angebot aller Disziplinen unverfänglich in mich aufnehmen, nebenbei das kritische Denken studieren. Die vielen Protagonisten Berlins demonstrierten auf angeeignetem Raum gut wahrnehmbare wie hörbare künstlerische Ästhetik. All den Freigeistern wird dieser Band gewidmet.

Inhalt

Einleitung	S 7
Erster Abschnitt	S 21
Sonnen und Zeiten	S 23
Religionen und Utopien	S 51
Philosophie und Mensch-Sein	S 73
Zweiter Abschnitt	S 101f

*"Nur die Musik kann leisten:
Die Einbildung des Unendlichen ins Endliche,
um in ihr das Universum darzustellen"*
(Schelling)

2009 - 2026

Einleitung

Die unpublizierten Aphorismen und Gedankensplitter aus den Jahren 2009, überarbeitet 2026, unternehmen einen vielfachen Versuch, die existierenden Anschauungsformen unseres Universums als Teil eines zyklischen Mikro- und Makrokosmos, aus einem erweiterten holistischen Blickpunkt zu betrachten. Es ist die Bemühung, dem menschlich modernen Vorstellungsvermögen mit den projizierten Wunschvorstellungen zum Illusionären, Traumhaften sowie Mystischen, dessen grobe Irrtümer zu entledigen. Resultierend daraus neue Ideen und Utopien eigenständig entstehen zu lassen.

Vorwort

I.

Alle alte Traditionen sind *out* - das permanent Neue *in*. Je mehr Abwechslungen in unser alltägliches Leben treten, desto aufregender, desto phantastischer, desto innovativer die persönlichen Erlebnisse. Je tiefer die äußeren Reize uns umhüllen und das generalisierende Bewusstsein gefangen halten, überwältigen und leiten, desto zufriedener denken wir zu sein – seit der Antike.

Inzwischen sind wir an einen geschichtlichen, biologisch-ökologisch bedingten Scheideweg angelangt, der es uns nicht mehr erlauben würde alles käuflich Verfügbare exzessiv zu konsumieren: Industrielle, medizinische und digitale Rohstoffe werden knapp; Nahrungsmittel, die uns reichlich zur Verfügung

stehen, können in naher Zukunft Mangelware sein. Die Arbeitsmarktsituation demonstriert einschneidende Veränderungen des nicht mehr bestehenden, aber trotzdem eingeforderten Lebensstils durch Ressourcenverschwendung. Der global existierende, aber Nicht-erlaubte Klimawandel lässt uns jeden Sommer neue Hitzewellen mit hartnäckigen Sonnenbränden, Urlaubsunterbrechungen verursacht durch allerlei Arten von Stürmen, Überschwemmungen oder Feuerexzesse erleben. Ein Umdenken sollte eigentlich die neue Vorsorge sein.

II.

Ein transportiertes wie transponiertes Staunen als das vermeintlich Wissende, ein Selbst-Negierendes bis zu Entmenschlichem des bereits Gedachten, das Aristoteles mit der „Warum-Frage“ zu beenden intendierte, Scholastiker mittels „*Id quod*“ Gott übertrugen und in der modernen Wissenschaft anhand von „*In-wie-weit*“ und „*In-wie-fern*“ eine empirische Fortsetzung lebt, kann sich nur in einem aufgelösten, folglich aufgehobenen dualen Denken klären.

Die Verse sind ein Experiment, Individuen ihre bereits errungene und inzwischen abhanden gekommene mentale Eigenständigkeit wiedergeben geben zu wollen. Das menschlich-psychische Leben bewegt sich evolutionär bedingt ähnlich einer Spirale: Die persönlich-individuellen Leistungen sind, zeitlich und global betrachtet, annähernd einem Griff in bewegende Sanddünen. Abgesehen von äußerer Veränderung und des permanenten Nach-

Sehens von Zerrinnen von Materie, zeitigt die subjektive Weltsicht kaum allgemeinen Nutzen. Individuelle Erfolge und Errungenschaften können aber, intentional mit dem sozialen und kulturellen Gemeinwesen wachsen.

Das angeboren erscheinende Grundproblem der okzidentaln Menschheit, das duale Denken zwischen Gut und Böse, Glück und Unglück, Sinnesfreuden und Sinnestrauer, ist an den Auswirkungen des Klimawandels, des Verschwindens lebenswerter Umwelt, dem Frieden sowie einem subjektiven Verhältnis zu fremden Kulturen und Ethnien, erkennbar. Weitere Effekte des bipolaren Denkens sind eine gewisse Unselbständigkeit von Individuen der Masse bei Politikern, CEO's, Börsengurus oder Personen des öffentlichen Lebens wie Promis/Stars/Schauspieler: Erstere als Teil des globalen Wirtschafts- und Sozialmonetarismus; zweite als struktureller Part innerhalb eines Nationalgefüges, welches weniger denkenden Wesen in eine hierarchisch soziale Rolle des sublimen Sozialdarwinismus integriert.

Diese unsichtbare Anbiederung ist im Augenblick der unbewussten Selbsterniedrigung (Kotau), einem psychologischen Akt von Willenskonstitution wie Willensdetermination für sie nicht direkt wahrnehmbar. Trotzdem verankert es die psychophysische und soziale Abhängigkeit ihrer kommenden Zukunft.

Die neue aber trügerische Errungenschaft von Wissensgenerierung mithilfe des sich neu kristallisierten digitalen Computer-Zeitalters durch die „*Dreidimensionalität von Null*

und Eins“, wurde bereits zu Beginn ihres Entstehens von strategischen Intentionen, Zielsetzungen und politischen Machtkalkülen zur Vereinfachung des *Great Games* während des Anthropozäns - militärisch orientierten Nationen, politischen Institutionen mit wissenschaftlich unterstützenden Think Tanks, plus globaler Equity-Organisationen mit staatlicher Unterstützung – informativ besetzt. Die *binäre Dreidimensionalität*, die sich unter dem Begriff „*Cybermilitärischer Komplex*“ vierdimensional zusammenfassen lässt, besteht aus wenigen aber elementaren Elementen: High-Tech-Industrien mit Hard- und Softwareproduktion, Programmierende und Operationspersonal; engagierte Strom- und Energielieferanten, denen das Motto „*kein Saft - kein Fun*“ wohlweislich bekannt ist, was die direkte Abhängigkeit von Anwendern und *Usern* impliziert; Telekommunikationskonzerne, die satellitengestützt sämtliche Letzt-Verbraucher bedienen, inklusive staatlicher Auftraggeber des politischen Kalküls (Wahlforschung).

Die sich selbst-steuernden Industriekonglomerate sind international verwobene Konsortien, welche zu Beginn des letzten Jahrhunderts die sogenannte *Vierte Dimension* an die Meist-Bietenden, Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft zwecks Kapital- und Substanzvermehrung qua Taylorismus, an den Börsen veräußerten: *Zeit bleibt Geld*.

Kraft der auf uns zukommenden medialen Digitalisierung von Sprach-, Bild- und Geisteswerken durch KI, werden unklare Intentionen von *Usern* Apriori in ihr Gegenteil verkehrt: Das

Übermaß an Zeichen und Symbolen wird Sprache, somit Philosophie und andere Wissenschaften in ihr *kybernetisch codiertes Schema* absorbieren. Die Dreidimensionalität in einer *Eindimensionalität* - binäre Codes für duales Denken - wird sich auf Grund der zu erwartenden neuen Generationen von KI und Quantencomputern intensivieren wie vertiefen. In dieser neuartigen binären Dimensionslosigkeit wird die metaphysische Zahl des Kapitals zum Unsichtbaren, zum Unangreifbaren, zum Nicht-Ort eines Nicht-Ortes - dem *dystopischen* Finalnexus einer politischen Matrix (Siehe Abschnitt II).

Dieser Ausverkauf von Nicht-Seiendem (Aristoteles) zeigt uns ein Meisterstück menschlicher Kurzsichtigkeit: Ein hervorgegangener Ressourcenengpass; der zu erwartende Klimakollaps; die resultierenden Ernährungskriege mit Flüchtlingswellen - vor dem Hintergrund zyklischer Finanz- und Wirtschaftskrisen samt globaler Rotation.

III.

Die explizite Darstellungsweise von Leben im Universum, inklusive der spirituellen Konnotation keimte aus der buddhistischen Auslegung der „Vier-Planeten-Lehre“, als Teil deren Kosmogonie. In ihrer Nord-Süd-Ausrichtung würde die Erde den südlichen aber 'degenerierenden' Planeten darstellen, was erwiesenermaßen nicht korrekt ist: Es fehlen nachweislich die drei anderen Planeten, dazu sind jene unseres Sonnensystems qua Gravitation der Sonne in einer Ebene angeordnet. Das nächste

Sonnensystem ist Alpha Centauri mit 4 Lichtjahren Entfernung, plus weniger Trabanten.

In der hinduistischen Philosophie wird unsere Erde, angesichts des *Kali Yuga* als verkümmert und de-evolutionär beschrieben, was mehr einer Projektion ihres Religionssystems von Kastenwesen ist. Die vier Yugas oder Weltzyklen weisen die entsprechende Zeitdauer wie ein Platonisches Jahr auf, was den kosmogenen Ursprung entweder bei den ersten Eroberern Indiens oder späteren Hegemonialmächten vermuten lässt. Platons kosmologische Schriften waren seit Alexander dem Großen und dank Mathematik vielen Wissenschaftlern vertraut, sie wurden ja in allen Gymnasien gelehrt. Ihre religiöse Interpretation von Degeneration kann angesichts der modernen Technologie als fehlerhaft interpretiert werden. Nebenbei intendiert Indien als digitaler Player selbst an die Spitze der globalen Agenda zu gelangen.

Der Tibetische Buddhismus arbeitet sich noch an dieser hochtechnologischen Entwicklung ab. Er war rund 1000 Jahre von der sich weiter entwickelnden Welt isoliert geblieben.

Buddhistische und hinduistische Philosophien korrelieren in spiritueller Hinsicht vielfach, der große Unterschied besteht neben der leeren Leere im Schöpfungsmythos: Erste erkennen die Entstehung des Universums als unbeeinflusst an. Sie bezeichnen es ähnlich der modernen Wissenschaft als permanente Erscheinung bzw. Phänomen. Zweite betrachten es kosmogonisch und Gottgegeben, wie auch andere monotheistische Religionen. Das resultierende erkenntnistheoretische Problem zwischen

Glauben, Wissen und Macht besteht für die Ungebildeten und Analphabeten des Hinduismus, Islam wie animistischer Systeme qua Indoktrination noch stets.

In der europäisch philosophisch wissenschaftlichen Tradition wurde die Differenz dank Kants „*Kopernikanischer Wende*“ vor über 200 Jahren theoretisch, während der Französischen Revolution praktisch aufgelöst.

Der Erkenntniskonflikt zwischen Theologie vs. Wissenschaft, welcher sich *empiristisch* und Basis von dualen Denk-, Wahrnehmungs- und Sichtweisen fortsetzte, zog sich durch äußere Mysterien und innere Wunder. Das *conditio sine qua non* oder Zünglein an der Waage war das Qualia Problem des phänomenalen Bewusstseins: Ist es materiell, geistig oder spirituell? Bis dato wurde es weder bei Menschen noch bei Tieren gefunden, folglich spießt sich die moderne abendländische Denkweise an der 'Katalogisierung' von Erkenntnis. Inzwischen wurde es als „subjektives mentales Erleben durch Empfindung“ definiert, trotzdem wird die fiktive Problematik noch stets an unserer Ernährung sichtbar. Das Fleisch auf dem Teller eines Mittagessens stammt von Huftieren, welche in zwei große Gruppen eingeteilt werden: Jene, die durch Massentierhaltung gestopft und getötet werden; andere, die in kleinen Ställen wie Haustiere ihr Leben 'genießen' können. Erste haben lt. Gesetz kein Bewusstsein oder mentales Erleben wie Zufriedenheit, die anderen schon – obwohl beide Arten identisch sind. Diese Diskrepanz der rationalen Empiristik aus dem 19. Jhd. bleibt das

geistige Vehikel des nationalen Marktliberalismus des 21. Jahrhunderts.

IV.

Die wissenschaftliche Bestätigung der Urknalltheorie mit Anerkennung eines zyklischen Universums angesichts von Komprimierung und Expansion von Nicht-Materie, das die Bezeichnung *Urknall* in eine numerische Direktive setzte, korreliert u.a. mit der buddhistischen Auffassung eines Anfangslosen Universums. Dem Gesetz von Ursache und Wirkung oder Karma und Kausalität nach, müsste es einen Ursprung der kosmischen Ursuppe sowie irgendwann ein zeitliches Ende geben (Big Crunch). Existiert nun ein Beginn elementarer Substanzen durch den Urknall, wie den Quarks und atomaren Grundbausteinen des universalen Lebens, z.B. Kohlenstoff, Stickstoff etc. (CHON) dann müsste vor diesem Prozess als absoluter Nullpunkt von Raum und Zeit sowie, vor diesem Universum wie der kosmischen Ursuppe, ein Nicht-Sein gewesen sein. Das würde konkret bedeuten: *“Nicht-Sein = Ursprung des Seins = Beginn der Universen”*.

Die noch existierende Gesetzmäßigkeit, dass *„Nicht-Sein nicht Sein kann”*, also *“Ohne Sein kein Nicht-Sein”*, die aus den ontologischen Untersuchungen der Antike resultierten, wäre somit hinfällig bzw. ad absurdum geführt worden. Diese hypothetische Kausalität bedingt ein Umdenken und Änderung von Ausrichtung manch wissenschaftlicher Disziplinen. In der

Philosophie wäre ein konkretes *Nicht-Sein* als Sein mitzudenken, was in unserem erforschten Universum der 4,9% umsetzbar wäre.

Die Interpretation mittels Konjunktiven lässt ein weiteres, tiefgehendes Problem von Wissenschaft, Gesellschaftsordnungen, Wirtschaft und Ismen zu Tage treten: Das Theorie - Praxis – Verhältnis, welches sich an einem temporär vergänglichen Weltbild orientiert. Die Imagines mundi ändern sich je nach Erkenntnisstand wissenschaftlicher Entdeckungen (turns). Ihr Modi mentalen Fortschritts wurde seit der Antike philosophisch wie mathematisch; seit Darwin biologisch; dank Freud psychoanalytisch, gesellschaftspolitisch (demokratisch) seit der französischen und wirtschaftstheoretisch seit der industriellen Revolution beständig erneuert; nach Einführung des *unsichtbaren* Standardmodells kraft Medien globalisiert. Obwohl diese Dynamik unseren Erkenntnis- wie Wissensstand vorwärts drängt und fortschreiten läßt, harrt es längerfristig der sozialen wie gesellschaftspolitischen Umsetzung zu beständigen friedfertigen Zivilisationen.

Das Dilemma zwischen Ökonomie, Finanzökonomie, Politik, Geostrategie einerseits versus Sozialen, Generationengerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und globalem Frieden andererseits, wird von ersteren dahingehend perpetuiert, da sie kybernetisch (binär und digital) in einem monetär kapitalistischen System agieren, das zwischenzeitlich partiell von KI-Maschinen antizipiert wird. Diese künstliche Metaphysik maximiert beständig Kapital mit neodigitalen

Finanzökonomien. Die dementsprechend entstandene Differenz zwischen Erfolgs-Non-Plus-Ultra und menschlichem Sein des *principium individuationis*, also Realität versus Wirklichkeit, produzierte eine psychophysische Unzufriedenheit, die mittels einer selektiven Präferenz von Subjekten durch höher-weiter-schneller die allgemeine Ungleichheit forcierte; durch Abbau von Sozial-Strukturen gleichzeitig das menschliche Unterbewusste ein- und begrenzte. Das leistungsorientierte applizierte Wissen ohne entsprechenden Tiefgang kann nur einzelne Elemente menschlicher Fähigkeiten ansprechen, welche zwischenzeitlich digital stimuliert werden. Die Manipulation und Kreation dieser binären Illusionswelten forcierten gleichzeitig den Ausverkauf organischer wie anorganischer Ressourcen des Planeten.

Eines dieser *empiristischen* Ziele von künstlicher Metaphysik qua metaphysischer Zahl, ist die Konformität des global eingeschriebenen *Null und Eins Codes*, im Modus eines *Tittytainment*: Der Abhängigkeit staatlicher Subjekte, globaler Kommunen, den vielen Massen und Konsumenten von den cybermilitärischen High-Tech-Brüsten (Busse, 2015).

Schlussbemerkung

Eintreten der Vorhersagen 2009 - 2026

Meine Aphorismen, Gedichte und Gedankensplitter des ersten Abschnitts benötigen eine längere Einleitung, um die erweiterte Betrachtungsweise der Denkipulse verständlich darzustellen. Als „letzter Ring einer langen Gedankenkette“ (Ebner-Eschenbach), der aus diversen Studienrichtungen resultierte, könnte er als kleine Inspiration unserer menschlichen Alltags-Welt gelesen werden. Ähnlich einer Anregung mit utopischem Denkanstoß für eine ausgeglichene, soziostrukturell friedfertige Gesellschaftsform durch intakte Umfeld-Umwelt, mit emanzipierten Kulturen qua freier (geistiger, wissenschaftlicher spiritueller) Entfaltung während der holistischen Evolution. Semantisch betrachtet ist letzteres eine Tautologie, denn die Evolution war und ist holistisch.

Bildlich wird es im Aphorismus „*Glauben - Denken - Wissen - Handeln*“ dargestellt: Das praktische, wissenschaftliche oder theoretische Wissen sollte konstruktiv in die *momentane Tat des permanenten Jetzt'* umgesetzt werden. Dieser Logos bleibt für eine realisierte, ausgeglichene, nicht-hierarchisch orientierte Gesellschaft maßgebend.

Die ursprüngliche Aufforderung durch das Orakel von Delphi von „Erkenne Dich selbst“, das beginnend mit der je individuellen Reflektion zu aktivem Handeln leitet, wird ethisch wie altruistisch von denjenigen Personen unserer Gesellschaft realisiert, die ihre intuitiven Fähigkeiten direkt umsetzen. Sigmund Freud

diagnostizierte diese bei talentierten Künstlern, Wissenschaftlern und/oder Forschenden. Für die Allgemeinheit, bzw. die Einzelnen wurde es dank Beuys in Anlehnung an Nietzsches „*Werde der Du bist*“ neu konzipiert: „*Jeder Mensch ist ein sozialer Künstler*“. Inzwischen sollte es beinahe Common sense sein, sich selbst zu verwirklichen.

Bewusste Träger der kreativen Eigenschaften verorten weder eine Notwendigkeit noch Vorteil am Leiden, Verwundung oder Tod eines Anderen. Es widerstrebt ihrem Innersten anderen Wesen direkt oder indirekt - verbal, mental, digital, spirituell - Gewalt anzutun. Die so begabten Personen folgen einfach der physikalischen Wechselwirkung von Liebe und Mitgefühl, den ersten beiden Thermodynamischen Gesetzen von quantenphysikalischer Verschränkung von Elementarteilchen zur Energieerhaltung (Konfluenz). Gemeinsam ist diesen Interaktionen, dass sie nicht vergehen: Die Essenz menschlichen Seins ist, neben Arterhaltung und Existenzsicherung, die permanente Erneuerung mittels zwischenmenschlicher Nähe des Altruismus - idealiter von denkendem Denken begleitet.

Der zweite Abschnitt aus dem Jahre 2009, überarbeitet und ergänzt 2026 durch Mario Perniola und Jean Baudrillard, beschreibt ein konstruktivistisches Bild unserer bestehenden Gesellschaftsformen, die mit ihren idealisierten Idealen und projizierten Traumgebilden politisch beinahe korrekter Systeme, innerhalb zweier großer ideologischer Richtungen, Individuen in ihre entsprechenden Denkweisen von Lesarten des Daseins und

Wahrheiten einweben. Die Subjekte werden in eine jeweilige, ideologisierte Philosophie mit 'erklärenden Theorien' erzogen.

Deren schwarz-weiß Weltverständnisses, Weltauffassung und Weltbilder mutieren kraft des sich selbst erneuernden Kapitalismus systembedingt, ohne ihn funktioniert keine politische, ideologisierte soziale Zivilisation. Er ist Macht und Wille in einem – die dadurch doppelt ideologisch konnotierte Politik dessen Werkzeug. Folglich sind die ideologisch resultierenden Auseinandersetzungen politischer Interessen von „*Welche Macht machtet besser?*“ ein Fabrikat seiner Illusionswelt. Wird diese Chimäre nicht rechtzeitig erkannt, könnte dies zu einem globalen Konflikt ausarten, bei dem es nur wenig Gewinner geben wird.

Diese Dystopie ist 2026 per multipler Krisen und Kriege, wie Russland vs. Ukraine, Israel vs. Palästina/Libanon, bzw. USA/Israel vs. Iran/Libanon; dem Bruch des Völkerrechts in Venezuela und Iran durch die USA - zur negativen Realität geworden.

Unsere Erde ist nach Jahrhunderten bzw. Jahrtausende anhaltenden Kämpfen zwischen „*Gut und Böse*“, das über Kriege Zerstörung, Krankheiten und Ressourcenausbeutungen mit sich brachte, am Ende ihrer biologischen Leben spendenden Kraft angelangt. Verlierer wird, neben der belebten Flora und Fauna die Menschheit bleiben. Kann unser Planet 'seine' Subjekte nicht mehr ernähren, sterben sie! Er wird sich während der restlich verbleibenden 900.000 Jahre regenerieren. Anschließend wird er

entweder von der Sonne geröstet oder von der Andromeda
nukleidiert, beides bleibt teleologisch finalistisch.